

Anhang

Berufsbezogenes Deutsch Lehren Lernen Ein Praxisbericht aus Südamerika.

Jörg G. Klinner, Juliane Müller de Acevedo, Renato F. Silva & Zuzana Münch-Manková



Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz.

Anhang I

Beispielhafte Erkundungsaufgabe

Auszug aus dem Zusatzmaterial, Unterkapitel 2.1.1 Integriertes Fach- und Sprachlernen (IFSL)

Erkundungsaufgabe:

Anknüpfungspunkte für berufsbezogene Inhalte im Lehrwerk finden

1. **Lehrwerk-Analyse:** Wählen Sie ein Kapitel aus Ihrem Lehrwerk, das Sie in Ihrem Kurs verwenden. Lesen Sie die Texte, Übungen und Aufgabenstellungen aufmerksam durch.
2. **Anknüpfungspunkte identifizieren:** Notieren Sie mindestens drei Stellen im Kapitel, an denen Sie berufsbezogene Inhalte einbinden könnten. Überlegen Sie, welche a) beruflichen Situationen, b) Themen oder c) Vokabeln Sie mit den bestehenden Inhalten verknüpfen können. Zum Beispiel:
 - a. **Dialogübungen:** Wie könnten diese zu einem beruflichen Kontext angepasst werden, wie etwa ein Telefongespräch im Büro oder ein Gespräch zwischen KollegInnen?
 - b. **Lese- oder Hörtexte:** Gibt es Themen, die mit beruflichen Aspekten verknüpft werden können, wie z. B. eine Diskussion über Arbeitsbedingungen oder Regeln am Arbeitsplatz?
 - c. **Schreibaufgaben:** Wie könnte man die Aufgabe berufsbezogen umformulieren, wie etwa wie etwa das Schreiben einer E-Mail oder eines Berichts?

Reflexion: Reflektieren Sie abschließend, wie sich die Integration berufsbezogener Inhalte auf die Motivation und den Lernfortschritt Ihrer Lernenden auswirken könnte. Notieren Sie Ihre Gedanken dazu in einem kurzen Absatz.

Abb. 1: Beispielhafte Erkundungsaufgabe

Anhang II

Beispielhafte Übung aus dem Bereich der Szenariendidaktik mit ChatGPT (Auszug aus dem Zusatzmaterial, Unterkapitel 2.2.3 Szenariendidaktik)

Zur folgenden Aufgabe gibt es eine begleitende Info-Box am Seitenrand, die einen kurzen Überblick zur Nutzung von ChatGPT im Lehrkontext bietet.

Aufgabe:

1. Vorbereitung:

- a. Erklären Sie den Lernenden kurz, dass sie ein komplettes Bewerbungsgespräch simulieren werden.
- b. Stellen Sie sicher, dass sie grundlegende Vokabeln und Redemittel kennen, die in einem Bewerbungsgespräch wichtig sind (z. B. „Ich habe Erfahrung in...“, „Meine Stärken sind...“).

2. Durchführung – Simulation mit ChatGPT¹:

- a. Geben Sie den Lernenden folgenden Prompt für ChatGPT:
- b. ChatGPT
- c. **Prompt:** „Ich möchte ein vollständiges Bewerbungsgespräch auf Deutsch simulieren. Du bist der/die Interviewer, und ich bin der/die Bewerber. Führe das Gespräch so, als wäre es ein echtes Bewerbungsgespräch, inklusive Fragen zu meinem Lebenslauf, meinen Erfahrungen und meinen beruflichen Zielen. Stelle mir bitte am Ende auch eine Abschlussfrage.“

3. Simulationsphase:

Die Lernenden spielen das Bewerbungsgespräch vollständig durch, indem sie auf alle Fragen von ChatGPT antworten. Sie sollen sich so verhalten, als wären sie tatsächlich in einem Bewerbungsgespräch.

4. Reflexion – Handlungskompetenz bewerten:

Nach der Simulation bewerten die Lernenden ihre eigenen Antworten. Sie sollen überlegen:

- i. Welche Fragen waren schwierig?
- ii. Wo hätten sie mehr Details geben können?
- iii. Wie fühlte sich die Simulation an, und was würden sie in einem echten Gespräch anders machen?

5. Feedback-Runde:

Lassen Sie die Lernenden ihre Erfahrungen in der Gruppe teilen und diskutieren Sie gemeinsam, welche sprachlichen und beruflichen Kompetenzen in einem echten Gespräch wichtig sind.

Abb. 2: Beispielhafte Übung aus der Szenariendidaktik

Anhang III

Kapitel zum Umgang mit Diskriminierung

4.3.4 Umgang mit Diskriminierung

Deutschland gilt als ein vergleichsweise sicheres Land, dennoch können internationale Fachkräfte in unbekannten Umgebungen Unsicherheiten oder Ängste verspüren – insbesondere im Zusammenhang mit Diskriminierung, Antisemitismus oder rechtsextremen Handlungen. Der Soziologe Aladin El-Mafaalani (2021) hebt hervor, dass rassistische Strukturen in Gesellschaft und Institutionen historisch gewachsen sind und bis heute wirken. Dies kann sich in alltäglicher Diskriminierung, struktureller Benachteiligung und institutionellem Rassismus äußern. Solche Erfahrungen können nicht nur die psychische Gesundheit beeinträchtigen, sondern auch das Gefühl von Zugehörigkeit und Sicherheit erschweren.

- **Kognitive Dimension (Wissen):** Lernende sollen die soziale und kulturelle Landschaft Deutschlands verstehen, einschließlich der historischen und aktuellen Auseinandersetzungen mit Rassismus, Antisemitismus und Rechtsextremismus. Sie sollen auch Einblicke in Strategien und Organisationen erhalten, die sich für Sicherheit und Antidiskriminierung einsetzen (z. B. „Amadeu Antonio Stiftung“).
- **Reflexive Dimension (Selbstreflexion):** Lernende werden angeregt, über eigene Ängste und Unsicherheiten nachzudenken. Dies hilft, persönliche Erfahrungen mit strukturellen Herausforderungen einzuordnen und eigene Verhaltensmuster in einer neuen kulturellen Umgebung zu reflektieren.
- **Praxis:** In der Praxis könnten Lernende zunächst in einer Diskussionsrunde ihre Wahrnehmungen von Sicherheit und Erfahrungen mit Diskriminierung austauschen, angeleitet durch Leitfragen wie: „Wie kann ich auf Diskriminierung reagieren, ohne mich entmutigen zu lassen?“ Ergänzend dazu können sie in Rollenspielen und Szenarien üben, wie sie sachlich und ruhig auf diskriminierende Kommentare reagieren, beispielsweise mit Sätzen wie: „Warum sehen Sie das so?“ oder „Das empfinde ich anders.“ Eine weitere Aufgabe könnte darin bestehen, gemeinsam eine Übersicht über Unterstützungsstellen¹ wie Beratungszentren oder Antidiskriminierungsverbände zu erstellen, um Betroffene über konkrete Hilfeangebote zu informieren.

Integration von El-Mafaalanis Ansatz: Rassismuskritik wird als fortlaufender Prozess der Reflexion verstanden. Lehrkräfte können Lernenden dabei helfen, ihre eigene Rolle in sozialen Strukturen zu reflektieren und eine Haltung zu entwickeln, die Diskriminierung aktiv entgegenwirkt – durch Sensibilisierung, Zivilcourage und den Aufbau von Selbstbewusstsein.

Trotz potenzieller Herausforderungen in neuen sozialen und kulturellen Umfeldern können Wissen, Reflexion und gezielte Strategien helfen, Unsicherheiten zu bewältigen und sich in deutschsprachigen Ländern sicher und selbstbewusst zu bewegen. Die Auseinandersetzung mit Themen wie Rassismus und Diskriminierung ist ein wichtiger Schritt, um sowohl eigene Ängste zu verringern.

Abb. 3: Beispielhafte Inhalte aus dem Kapitel 4: Alltags- und Berufswelt in Deutschland

Anhang IV.

Leitfaden für teilstrukturierte Interviews mit TrainerInnen zur Evaluation des Zusatzkapitels Berufsbezogenes Deutsch

Bitte bewerten Sie auf einer Skala von 0 bis 5, wie wichtig oder relevant die folgenden Punkte für ein Zusatzkapitel zu berufsbezogenem Deutsch sind, wobei gilt: 0 = trifft gar nicht zu, 1 = trifft kaum zu, 2 = eher nicht, 3 = teils/teils, 4 = trifft eher zu, 5 = trifft voll und ganz zu.

1. Praxisorientierung des Zusatzkapitels

→ Inwieweit wurden Inhalte praxisnah und handlungsorientiert gestaltet?

2. Kompetenzförderung (sprachlich, methodisch, beruflich)

→ Inwieweit fördert das Kapitel gezielt beruflich relevante Kompetenzen (z. B. Kommunikation, Fachwortschatz)?

3. Reflexion der eigenen Lehrpraxis

→ In welchem Maß regt das Kapitel zur Reflexion über das eigene berufssprachliche Unterrichtshandeln an?

4. Weiterentwicklung durch eigene Materialien und Aufgaben

→ Inwieweit können eigene Unterrichtsideen, Materialien oder Aufgaben einbracht werden?

5. Verknüpfung von Sprach- und Fachlernen

→ Inwieweit erfolgte eine integrierte Vermittlung von Sprache und fachlichen Inhalten (z. B. Pflege, Handwerk, IT)?

6. Vorbereitung auf den deutschen Arbeitsmarkt

→ In welchem Maß bereitet das Zusatzkapitel auf typische Anforderungen und Kommunikationssituationen im Beruf vor?

7. Realitätsnahe Szenarien und Fallbeispiele

→ Inwieweit erfolgte die Einbindung realistischer Szenarien, z. B. Vorstellungsgespräch, Teammeeting, Kundenkontakt?

8. Schwerpunktsetzung für unterschiedliche Kursformate (z. B. B2 Pflege, A2 Gastronomie, Berufsintegration)

→ Wie relevant finden Sie es, dass das Kapitel flexibel auf verschiedene Kursziele und Zielgruppen zugeschnitten werden kann?

Teil 2: Offene Fragen (Auswahl)

1. Welche besonderen Herausforderungen sehen Sie allgemein im berufsbezogenen DaF/DaZ-Unterricht?
2. Welche Inhalte oder Methoden fehlen Ihrer Meinung nach bisher in DLL 4 mit Blick auf Berufssprache?
3. Welche Materialien oder Aufgabenformate haben sich in Ihrem Unterricht besonders bewährt?
4. Was wünschen Sie sich persönlich von einem z.B. weiteren Zusatzkapitel oder einer Überarbeitung – in Bezug auf Ihre eigene Praxis als Lehrkraft?